

**Da überantwortete er ihnen JESUS, dass ER gekreuzigt würde. Und ER trug Sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf hebräisch Golgatha. Dort kreuzigten sie Ihn und mit Ihm zwei andere zu beiden Seiten, JESUS aber in der Mitte.**

**Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: JESUS von Nazareth, der König der Juden. Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo JESUS gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der König der Juden, sondern, dass Er gesagt hat: Ich bin der König der Juden. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.**

# Gekreuzigt

**Als aber die Soldaten JESUS gekreuzigt hatten, nahmen sie Seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch das Gewand. Das war aber ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück.**

Die Liedtexte sind aus den Passionsmusiken  
von J .S. Bach

# I.

O große Lieb', o Lieb' ohn' alle Maße,  
die Dich gebracht' auf diese Marterstraße!  
Ich lebte in der Welt in Lust und Freuden,  
und du musst' leiden!

**A**m Tage vor dem Passahfest – es ist vielleicht im Jahr 30 unserer Zeitrechnung – geschieht in Jerusalem Eigenartiges. Um die Mittagszeit wird es finster. Die Finsternis dauert drei Stunden: von der 6. bis zur 9. Stunde, also etwa von 12 – 15 Uhr. Dann erbebt die Erde. Felsen zerreißen, Gräber tun sich auf, und viele Leiber entschlafener Heiliger werden auferweckt und kommen in die heilige Stadt und erscheinen vielen Eigenartige Dinge ...! Und auch der Vorhang im Tempel zerreißt, der Vorhang, der das Allerheiligste vor den Blicken der Menschen verbirgt und der den Zugang dahin versperrt. Er zerreißt von oben bis unten. Es ist ein gewaltiges Erdbeben, das der Finsternis folgt.

**D**ie Menschen in Jerusalem erschrecken. Angst ergreift sie. Manche wissen, dass das alles etwas mit dem Ereignis zu tun hat, das vor den Toren der Stadt an der Schädelstätte, nach dem Willen der Priester und Ältesten und mit Zustimmung der Mehrheit des Volkes zu Ende gekommen ist: JESUS ist tot.

**J**ESUS von Nazareth, der Juden König, (so hatte es

Pilatus dreisprachig unter dem Protest der jüdischen Leiterschaft oben an das Kreuz heften lassen) hat Sein Leben dahingegeben. Das Passahlamm ist geschlachtet.

**M**it IHM hat man zwei Mörder hingerichtet.

**F**ür die Priester des Volkes muss das Leben weitergehen. Sie bangen um ihr großes Fest. Hunderttausende von Pilgern sind aus dem ganzen Erdkreis nach Jerusalem gekommen. Sie erwarten auch in diesem Jahr ein ergreifendes Passah. Und sie sollen nicht enttäuscht werden. Die Priesterschaft ist gut vorbereitet. Nur, dass die hingerichteten Männer noch an den Kreuzen hängen, macht ihnen Sorge, heißt es doch im Gesetz GOTTES: *„Und wenn an einem Manne eine todeswürdige Sünde ist, und du hängst ihn an ein Holz, soll sein Leichnam nicht über Nacht am Holze bleiben, sondern du sollst ihn jedenfalls an demselben Tag begraben; denn ein Fluch Gottes ist ein Gehenkter“* (3.Mose 21,22-23). Man hat es eilig. Pilatus muss helfen: „Bitte, lass ihre Beine brechen. Lass sie von den Kreuzen abgenommen werden!“

**P**ilatus erlaubt es. Soldaten kommen und brechen die Beine des einen und des anderen Mörders, die mit JESUS gekreuzigt worden waren. Damit führen sie einen schnellen Tod herbei. Als sie nun zu JESUS kommen, sehen sie, dass ER bereits gestorben war,

und so sparen sie sich die Mühe. Es ist ihnen wohl nicht bewusst, dass sie damit eine alte Prophetie erfüllen: „*Kein Bein soll an ihm zerbrochen werden.*“ (4.Mose 9,12; Psalm 34,21). Aber einer der Soldaten durchbohrt mit seinem Speer die Seite JESU, „*und alsbald kam Blut und Wasser heraus*“. Johannes der Apostel ist Augenzeuge. Allergrößten Nachdruck wird er viele Jahre später in seinem schriftlichen Bericht darauf legen: „Ich habe es gesehen; ich war dabei. Blut und Wasser habe ich gesehen!“ Vergebung und Reinigung kommen aus IHM hervor. Unsere Blicke werden auf das heilige Gesetz gelenkt. Wenn ein Priester in die Gegenwart GOTTES, ins Heiligtum, gehen wollte, gelangte er zunächst an den Brandopferaltar, an dessen Fuß das Blut der Opfertiere ausgeschüttet wurde zur Sühnung und damit zur Vergebung. Dahinter stand das Waschbecken zur Reinigung. Er brauchte Vergebung und er brauchte Reinigung. Blut und Wasser wurden damals dargestellt durch Tierblut und Quellwasser. Das konnte aber nur hinweisen auf die einzig wirksame Quelle, die aus dem heiligen Leib des geopferten SOHNES hervorkommt, eine Quelle für Vergebung und für Reinigung.

**N**och einmal klopft es bei Pilatus. Josef aus Arimathia, ein Mitglied des Hohen Rates, hat eine Bitte: „Gib mir die Erlaubnis, den Leib JESU vom Kreuz abzunehmen! Schenke mir den kostbaren Leib des Toten!“

Das erlaubt Pilatus gerne. Nach römischem Recht ist ein Verbrecher nach Verbüßung seiner Strafe ganz und gar rehabilitiert, ein Ehrenmann. Und: War JESUS überhaupt ein Verbrecher? Pilatus ist vom Gegenteil überzeugt.

Der Landpfleger sagte:  
Was hat ER denn Übels getan?

ER hat uns allen wohlgetan;  
den Blinden gab ER das Gesicht,  
die Lahmen macht' ER gehend;  
ER sagt' uns Seines Vaters Wort,  
ER trieb die Teufel fort;  
Betrübte hat ER aufgericht't;  
ER nahm die Sünder auf und an.  
Sonst hat mein JESUS nichts getan.

Aus Liebe will mein Heiland sterben,  
von einer Sünde weiß ER nichts,  
dass das ewige Verderben  
und die Strafe des Gerichts  
nicht auf meiner Seele bliebe.  
Aus Liebe will mein Heiland sterben ...

**D**ann kommt auch noch Nikodemus, ein anderes Mitglied des Hohen Rates. Diese beiden vornehmen Männer nehmen den Leichnam JESU vom Kreuz ab. Es wird sie nicht besonders kümmern, dass sie jetzt kultisch unrein sind. JESUS ist tot. Sie legen IHN in eine Gruft, eine neue Gruft, die eigentlich für einen Reichen bestimmt war (Jesaja 53,9). Dorthin legen sie JESUS, nachdem sie IHN in Leinentücher eingebunden und mit kostbaren, wohlriechenden Harzen gut versehen haben – ein Zeichen der Liebe, ein Bekenntnis zu ihrem toten Meister. Einige der treuen Frauen sehen zu, wo ER hingelegt wird. Es mag etwa 17 Uhr sein, als sie JESUS vom Kreuz abnehmen. Eile ist geboten. Zur Zeit des Passahfestes geht die Sonne etwa um 18:12 Uhr unter. Dann beginnt der neue Tag.

## II.

**J**ESUS hängt am Kreuz. Schauen wir uns den Geliebten an: Sein Haupt – kannst du den Anblick dieses Jammers ertragen? Das „Haupt voll Blut und Wunden“ – wie sieht es aus? Hören wir, wie Menschen es zuge richtet haben:

*Matthäus 26, 67-68: „Dann spieen sie IHM ins Angesicht und schlugen IHN mit Fäusten; einige aber gaben IHM Backenstreiche.“*

*Markus 14, 65: „Und sie schlugen IHN mit einem Rohr auf das Haupt und spieen ihn an.“*

*Johannes 18, 22: „Als ER aber dies sagte, gab einer der Diener, der dabeistand, JESUS einen Backenstreich.“*

**W**enn diese Soldaten, Diener, Wächter zuschlagen, dann schlagen sie zu! Ich sehe das Angesicht JESU, erkenne die blutige, aufgeplatzte Haut Seiner Wangen, die geschwellenen, blau gefärbten Wangenknochen. Die Augen sind blutunterlaufen. Blut, Speichel, Schweiß und Staub mischen sich, brennen in den Wunden. Und da ist keine milde Hand, die IHN davon befreit! *„Entstellt“*, schreibt Jesaja, *„war Sein Ansehen, mehr als irgendeines Mannes.“*

Du edles Angesichte,  
davor sonst schrickt und scheut  
das große Weltgewichte,  
wie bist Du so bespeit!  
Wie bist Du so erbleichet,  
wer hat Dein Augenlicht,  
dem sonst kein Licht nicht gleichet,  
so schändlich zugericht'?



**K**annst Du die Dornenkrone übersehen? Eine Krone, geflochten aus langen, schrecklich spitzen Dornen, setzt, presst man IHM auf Sein Haupt. Sie will nicht festsitzen? Man nimmt einen Rohrstock und schlägt und schlägt. Die Dornen dringen in die Kopfhaut ein. Kleine Rinnsale von Blut suchen sich ihren Weg. Zu der Dornenkrone zieht man IHM ein Stück Purpurstoff an und verhöhnt IHN: „*Gegrüßet seist Du, der Juden König!*“ „*Und sie schlugen IHN mit einem Rohr auf das Haupt und spieen IHN an und fielen auf die Knie und huldigten IHM.*“

**G**eißelung! Zwei Paar, untereinander mit Stäbchen verbundene Metallkugeln, die mit Riemen an einem Griff befestigt sind, bilden ein Marterinstrument, wie es schrecklicher kaum ausgedacht werden kann. Der Körper eines Geißelten sieht furchtbar aus. Die Haut ist bereits nach den ersten Hieben aufgerissen; später hängen große Fleischstücke blutig herab. Einige der Sehnen, die den Oberkörper stabilisieren, zerreißen. Nie wieder wird ein Geißelter aufrecht gehen können. Bei den Juden durften „nur“ 39 Geißelhiebe geschlagen werden, „*vierzig weniger einen*“ heißt es (2.Korinther 11,24). Die Römer kannten eine solche Begrenzung nicht. JESUS ist von Römern geißelt worden: „*Dann nahm nun Pilatus JESUS und ließ ihn geißeln.*“ (Johannes 19,1)

Wer hat Dich so geschlagen,  
mein Heil, und Dich mit Plagen  
so übel zugericht'?  
Du bist ja nicht ein Sünder  
wie wir und unsre Kinder.  
Von Missetaten weißt Du nicht.

Ich, ich und meine Sünden,  
die sich wie Körnlein finden  
des Sandes an dem Meer,  
die haben Dir erregt  
das Elend, das Dich schläget  
und das betrübte Marterheer.

### III.

**K**reuzigung war ursprünglich keine römische Hinrichtungsart. Zuerst finden wir sie bei den Skythen. Von dort kam sie zu den Assyern, Medern und Persern. Es wird berichtet, dass später Alexander „der Große“ 2000 Bewohner von Tyrus kreuzigen ließ. Die Römer kreuzigten beim Spartakusaufstand 6000 Menschen. Kreuzigung erregte seither den Abscheu vieler einsichtiger Menschen. Seneca und Cicero zum Beispiel prangerten die Unmenschlichkeit dieser Hinrichtungsart mit beredten Worten an. „Wie kann man es übers Herz bringen, einen Menschen zu kreuzigen?!“

„**L**ass IHN kreuzigen!“ Dieser Schrei der fanatisierten Bewohnerschaft Jerusalems mag dem Landpfleger Pontius Pilatus noch lange in Erinnerung geblieben sein, ebenso der schweigende Angeklagte in seiner königlichen Würde und auch sein eigenes politisch kluges und doch so feiges Urteil: „*Da überantwortete er ihnen JESUS, dass er gekreuzigt würde.*“ Matthäus berichtet uns: „*Nachdem sie IHN verspottet hatten, nahmen sie IHM den Mantel ab, zogen IHM Seine Kleider an und führten ihn hin, dass ER gekreuzigt würde.*“ (Matthäus 27,31-32).

**D**ann legen sie JESUS Sein Kreuz auf den Rücken. ER trägt es. ER geht vorwärts. ER strauchelt. Zu groß waren die Strapazen, die Schwächung durch Geißelung und all die vielen anderen Misshandlungen, die Angst, Traurigkeit, Schlafentzug. Da kommt Simon von Cyrene des Weges, „*den zwingen sie, sein Kreuz zu tragen*“. Wie gerne hätte ich dieser Simon sein wollen! Oder? Nach jüdischer Auffassung ist Simon unrein, sobald er das Kreuz des zum Tode verurteilten trägt. Unrein? Glücklicher Simon!

**S**o kommen sie an die Stätte außerhalb des Tores, genannt Golgatha. „*Allda kreuzigten sie IHN!*“ Sie legen Seinen blutigen Rücken auf das Holz. Sie nehmen lange, raue Nägel, einen Hammer. Was werden sie tun? Werden sie es wagen, den großen „**ICH**

BIN“, den liebevollen Heiland, an das Fluchholz zu nageln? Ja, sie schlugen zu. Sie durchstoßen die Handwurzelknochen. Das ist die einzige Stelle der Hand, die stabil genug ist, einen menschlichen Körper zu tragen. Es werden keine Knochen durchschlagen (2.Mose 12,46). Es befindet sich da aber ein sehr empfindlicher Nerv, Nervus Medianus genannt. Eine Verletzung dieses Nervs allein gilt als eine schwere Gefährdung eines Menschen. JESUS leidet unvorstellbare Qualen.

Sehet, JESUS hat die Hand  
uns zu fassen ausgespannt;  
Kommt! – Wohin?  
In JESU Armen  
sucht Erlösung, nehmt Erbarmen,  
suchet! – Wo?  
In JESU Armen.

Lebet, sterbet, ruhet hier,  
ihr verlassenen Küchlein ihr.  
Bleibet! – Wo?  
In JESU Armen.

**D**ann die Füße – auch sie werden durchnagelt! Später, nach Seiner Auferstehung, ruft ER Seine Jünger herzu und sagt: „*Seht meine Füße, seht meine Hände!*“ (Lukas 24,39). Seht – durchnagelt für euch! Einer der Soldaten hebt eine kleine Kuhle aus, tief genug, dem Kreuz Halt zu geben, wenn es steht. Dann wird es aufgerichtet. In dem Augenblick durchzuckt ein neuer grauenhafter Schmerz den Gekreuzigten. Der Körper hängt jetzt an den Armen. Das halten die Muskeln nicht aus; sie dehnen, überdehnen sich. Das Gewicht des Mannes hängt bald nur noch an den Sehnen. Die Kriegsknechte rücken und tragen das Kreuz. Jetzt lassen sie es in die Kuhle gleiten. Unbeschreiblich sind die Qualen der Gekreuzigten in diesem Augenblick. Viele werden ohnmächtig. JESUS wird nicht ohnmächtig.

**Ä**rzte sagen, dass der Tod am Kreuz von heftigen Fieberschauern begleitet ist. Das Blut zirkuliert nicht mehr richtig im Körper. In der Lunge kommt es zu Blutansammlungen. Die Zwerchfellatmung fällt aus. Durch ungenügende Sauerstoffzufuhr im Gehirn kommt es zu Krämpfen. Die Haut läuft blau an. Das Gesicht wird aschfahl.

**S**echs Stunden lang! Sechs lange Stunden hängt JESUS am Kreuz. Endlich erstickt ER. Kreuzestod ist Erstickungstod.

**U**nd JESUS hängt nackt am Kreuz! Da ist kein Lendenschurz, den die Maler alle demütig-keusch hinzugefügt haben. Selbst das letzte bisschen Menschenwürde hat man IHM genommen. Seine Kleider teilen die wachhabenden Soldaten unter sich, und über Sein Gewand werfen sie das Los.

**W**ir lesen von JESU Worten am Kreuz. Es sind Worte unbegreiflicher Liebe: „*Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!*“ „*Siehe, das ist deine Mutter!*“ „*Amen, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein!*“ Es heißt aber auch: „*Danach, da JESUS wusste, dass alles schon erfüllt war, spricht ER, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet!*“ Wie gerne, so denke ich, möchte ich der Mann gewesen sein, von dem berichtet wird: „*Und alsbald lief einer, füllte einen Schwamm mit Essig und tränkte JESUS!*“ Diesen letzten, einzigen Liebesdienst durfte dieser Mann, wohl einer der Wächter, dem sterbenden JESUS tun. Wir müssen uns klarmachen, dass die „*Worte JESU am Kreuz*“ unter unbeschreiblichen Qualen hervorgestöhnt, herausgeröchelt wurden, verstanden von denen, die ganz in der Nähe waren: Maria, Johannes, einige der treuen Frauen, die sich in dieser Stunde zu ihrem JESUS bekannten. Auch Schaulustige gab es: Bürger und Bürgerinnen Jerusalems, wohl auch Pilger, die zu dem großen Passah-

fest nach Jerusalem gekommen waren, weiter Soldaten, Priester. Sind sie ergriffen von dem Bild des Jammers? O nein! Sie spotten und höhnen, vermehren die Pein des Gepeinigten.

## IV.

*„Aber von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde; um die neunte Stunde aber schrie JESUS mit lauter Stimme auf und sagte: Eli, Eli, lama sabachthani? Das heißt: Mein GOTT, mein GOTT, warum hast Du mich verlassen?“*

**F**insternis. Sonnenfinsternis? Sandsturm? Unwetter? Vielleicht. Aber solche Erklärungen reichen nicht aus zu verstehen, was hier geschieht. „Dies ist eure Stunde und die Gewalt der Finsternis“, hatte der HERR gesagt, als man IHN gefangen nahm. Jetzt herrscht die Autorität der Finsternis über den, der das Licht der Welt ist. „Die Hölle ist los“, könnte man sagen. Die Dämonen und Geister des Schreckens fallen über den Gottessohn her. Wie konnte das geschehen?

**I**n tiefer Ehrfurcht schreibt der Apostel Paulus: *„Den, der Sünde nicht kannte, hat ER [der VATER] für uns zur Sünde gemacht, damit wir GOTTES Gerechtigkeit würden in IHM.“* (2.Korinther 5,21) *„CHRISTUS hat*

*uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist.“ (Galater 3,13) Der Reine und Heilige, der niemals gesündigt hatte, in dem auch keine Sünde war, hängt dort, beladen mit allen Sünden der ganzen Welt, mehr noch: ER hängt dort, als sei ER die Quelle, aus der alle Sünde hervorkommt. In schrecklicher Wirklichkeit erfüllt sich das Wort JESU aus Johannes 3,14: Die Schlange hängt am Holz, von GOTT verlassen, damit wir Frieden hätten! Hier geht es um unsere Sünde, um Versöhnung der Welt, um die Gerechtigkeit GOTTES, der aus großer Liebe zu den verlorenen Menschen den geliebten SOHN „dahingab, damit alle, die an IHN glauben nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben.“*

**D**as Lamm wird geschlachtet. Sein Blut wird vergossen. Von jetzt an sind Menschen eingeladen, dieses Blut an ihre „Türen zu streichen“, damit der Verderber nicht hineinkommen kann, um Leben zu zerstören und zum Raub der Hölle zu machen (vgl. 2.Mose 12, 1-24).

**G**OTT ist Liebe, Gnade, Friede. GOTT ist Licht, Gerechtigkeit, Heiligkeit. Wir sind Sünder, ohne irgendeine Möglichkeit, der Heiligkeit GOTTES zu entsprechen. GOTT muss uns verdammen. GOTT will selig machen. Hier am Kreuz auf Golgatha ist beides in Übereinstimmung gekommen. „*Gnade und Wahrheit*



*sind sich begegnet, Gerechtigkeit und Frieden haben sich geküsst“ (Psalm 85,11); „... die Gnade und die Wahrheit ist durch JESUS CHRISTUS geworden (Johannes 1,17). JESUS nimmt unsere Strafe auf Sich, stirbt an unserer statt. Für mich! GOTT kann dem Sünder gnädig sein, ohne dass diese Gnade mit Seiner Heiligkeit in Konflikt gerät.*

Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe!  
Der gute Hirte leidet für die Schafe;  
die Schuld bezahlt der HERRE, der Gerechte,  
für Seine Knechte.

*„Es ist vollbracht!“ ruft ER aus, und „VATER, in Deine Hände befehle ich meinen Geist.“ Dann neigt ER Sein Haupt und übergibt Seinen Geist in des VATERS Hände.*

Es ist vollbracht!  
O Trost für die gekränkten Seelen,  
die Trauernacht  
lässt mich die letzte Stunde zählen.  
Der Held aus Juda siegt mit Macht,  
und schließt den Kampf.  
Es ist vollbracht!

**D**er Zenturio und die, die mit ihm den Gestorbenen bewachen, sehen, was wir jetzt in Erinnerung gerufen haben. Er ruft aus: „*Wahrlich, dieser ist GOTTES SOHN gewesen!*“ Wenn das wahr wäre, hätte dieser Zenturio das Todesurteil für die gesamte Schöpfung ausgesprochen: **ER war GOTTES SOHN; jetzt ist ER tot.** „Gewesen“. Da gibt es keine Hoffnung mehr. Wir haben zu all unserer Schuld noch die schrecklichste Freveltat hinzugefügt: Wir haben den einzigen Retter getötet!

**N**ein, Herr Hauptmann! JESUS lebt! GOTT hat IHN aus den Toten auferweckt!

## JESUS lebt!

JESU, der Du warest tot,  
lebst nun ohne Ende.  
In der letzten Todesnot  
nirgend mich hinwende,  
als zu Dir, der mich versöhnt,  
o mein trauer HERRE!  
Gib mir nur, was Du verdienst.  
Mehr ich nicht begehre!

Der Friedensschluss ist nun mit GOTT gemacht,  
denn JESUS hat Sein Kreuz vollbracht.

**Da sprachen sie untereinander: Lasst uns das nicht zerteilen, sondern darum lösen, wem es gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt: »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten.**

**Es standen aber bei dem Kreuz JESU Seine Mutter und Seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als nun JESUS Seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den ER lieb hatte, spricht ER zu Seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht ER zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.**

**Danach, als JESUS wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht ER, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und steckten ihn auf ein Ysoprohr und hielten es Ihm an den Mund. Als nun JESUS den Essig genommen hatte, sprach ER: Es ist vollbracht! und neigte das Haupt und verschied.**



Missionswerk CHRISTUS für Dich  
Meierstr. 3, 26789 Leer-Loga  
Tel.: 0491-7887, E-Mail: [cfid@cfdleer.de](mailto:cfid@cfdleer.de), [www.cfdleer.de](http://www.cfdleer.de)  
5799